

## Schülerberichte zum Projekttag

am 06.04.2016

**SCHULE**

**OHNE RASSISMUS**

**SCHULE**

**MIT COURAGE**

### Internationales Kochen

Am 06.04.2016 hatten wir unseren Projekt-/Methodentag in der Peter-Pan-Schule zum Thema „Internationales Kochen“.

Am Anfang haben wir besprochen, welche drei Rezepte wir kochen wollen, und haben uns am Ende für eine marokkanische Linsensuppe, eine italienische Pizza und Schoko-Küchlein entschieden. Als wir das geklärt hatten, sind dann zwei Schüler los gelaufen und haben die Zutaten eingekauft, die wir noch benötigt haben. Währenddessen haben die anderen das Gemüse für die Suppe geschält und zurechtgeschnitten. Ein paar andere Schüler fingen schon an die Suppe zu kochen, wobei sich einige über den ungewohnten Anblick der Suppe wunderten, doch trotzdem schmeckte sie allen sehr gut.



Als die zwei Mitschüler wieder vom Einkaufen kamen, fing ich mit ein paar anderen an einen Pizzateig zu kneten, andere machten den Schoko-Küchlein-Teig. Nun hatten wir zunächst Pause, danach fingen ich und zwei andere an, die Pizza zu belegen, außerdem haben wir zusätzlich noch Minipizzen gemacht. Als wir die Pizzen in den Ofen schoben, war die Suppe fertig und wir aßen sie alle zusammen als Vorspeise.

In der Zwischenzeit war auch die Pizza fertig, die wir dann alle sehr gerne aßen. Übrig gebliebene Pizza habe wir an andere Schüler und auch Lehrer verteilt, dafür gab es viel Lob.

Die Schoko-Küchlein wurden in den Ofen geschoben, anschließend konnten wir diese sofort als Nachspeise essen. Nun stand nur noch das Aufräumen und Putzen auf dem Plan.

Am meisten hat mir am Projekttag die Zusammenarbeit beim gemeinsamen Kochen gefallen. Wir haben gelernt, dass auch Speisen aus anderen Ländern gut schmeckt und zu unserem neuen Lieblingsessen werden können.

Fatima Demir, Klasse 9b

## **Besuch der Jüdischen Gemeinde Münster**

Zuerst sind wir mit dem Zug von Emsdetten nach Münster gefahren und haben uns dann auf den Weg zur Synagoge gemacht. An der Synagoge wurden wir von einem Gemeindeglied begrüßt.

Im Vorraum der Synagoge mussten die Jungen aus der Gruppe eine Kopfbedeckung, eine Kippa, aufsetzen. In diesem Vorraum treffen sich auch die Mitglieder der Gemeinde vor dem Gebet und tauschen Informationen aus. Hier wurden uns auch einige Steine aus der jüdischen Geschichte des Münsterlandes gezeigt und erklärt.

Dann sind wir in den eigentlichen Gebetsraum gegangen und wir konnten uns hinsetzen, hier wurden wir über viele Bereiche des Judentums informiert und konnten Fragen stellen. Die Jüdische Gemeinde Münster hatte bis 1989 nur etwa 40 Mitglieder, inzwischen sind aber viele Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion nach Münster gekommen, sodass die Gemeinde jetzt über 800 Mitglieder aus dem gesamten Münsterland hat.



Auch die strengen Vorschriften bei der Essenzubereitung und bei der Einnahme von Mahlzeiten (die koschere Küche) hat viele von uns interessiert. Auch die schweren Gebetsrollen (Tora) aus den in den Gottesdiensten vorgelesen wird, haben uns sehr beeindruckt.

Da in der Jüdischen Gemeinde nicht nur Gottesdienste abgehalten werden sondern auch Freizeitangebote und Feste angeboten werden, wurden uns dann noch die anderen Räume wie z. B. Der große Festsaal und auch das Fitnessstudio gezeigt.

Nachdem wir uns für die Führung bedankt haben, haben wir unsere

Mittagspause in der Innenstadt von Münster verbracht.

Lennart Pankatz, Klasse 9b

## **Werken und Basteln von einfachen Spielzeugen**

Am Mittwoch den 07.04.2016 um 09:00 Uhr früh haben Herr Thomas und Frau Schnittker gemeinsam mit der Projektgruppe von Schülern aus dem Jahrgang 9 der GSS Brettspiele aus aller Welt für die Schule gebaut.

Herr Thomas und Frau Schnittker erklärten uns zunächst, welche einfachen Spiele, die z. B. in Afrika für Kinder gebaut werden, wir nachbauen können. Martin und ich haben ein Spiel nachgebaut, bei dem ein Spieler einen Knopf in ein Feld schnippen muss um Punkte zu bekommen. Als erstes haben wir ein Brett abgeschmirgelt damit nachher die Farbe besser sichtbar ist.

Zunächst haben wir die Linien vorgezeichnet und das Holz zurecht geschnitten, das am Ende aufgeklebt wird, damit, wenn jemand zu weit schnippst, der Knopf nicht runter fällt. Als der Holzleim getrocknet war, haben wir das Brett angemalt. Nach dem Trocknen der Farbe, haben wir die Linien mit Edding nachgezeichnet. Danach war das Spiel fertig.



Anschließend konnten wir die unterschiedlichen Spiele der einzelnen Gruppen testen und es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir fanden alle, dass eigentlich auch die einfachen Spiele schön sind, doch niemand war bereit auf seine elektronischen Spiele zu verzichten.

Maik Zuidinga, Klasse 9b

## **Besuch der DITIB Zentralmoschee in Münster**

Als erstes trafen wir uns um 8.45 Uhr am Bahnhof und fuhren gemeinsam nach Münster, wo die Moschee steht. Schon bei der Anfahrt konnte man die Moschee sehr gut sehen, denn eine halbrunde Kuppel

und ein Turm machen sie sehr gut sichtbar. Als wir da waren, gingen wir hinein, kurz vor dem Gebetsaal mussten wir unsere Schuhe ausziehen, da die Gläubigen immer rein sein sollen, von innen wie auch von außen.

Als dies getan war, hatten wir erst mal Zeit um uns etwas umzuschauen, dabei fiel uns auf, dass Männer und Frauen getrennt beten.

Überall an der Wand hingen Bilder, allgemein ist die Moschee sehr schön aufgebaut. Derweil wir uns umschauten wurden wir auch wieder gerufen. Eine Frau hatte eine Präsentation erstellt, wo sie uns Grundkenntnisse des Islam vermittelte, wie z. B. der Gebetsablauf, wie die Bauwerke der Moscheen weltweit aussehen oder einfache Irrtümer aufklärte, die über den Islam im Umlauf sind. Wir konnten hier auch alle Fragen stellen, die wir zum Islam hatten.



Was überraschend aber gut war, war das plötzlich ein Mann gekommen war, dieser Mann war der Imam der Moschee. Als wir gefragt hatten, ob er uns etwas aus dem Koran vortragen könne, tat er dies sehr gerne für uns.

Natürlich durften wir ihm dann auch noch Fragen stellen. Eine der Fragen war, wofür die ganzen Ketten wären, darauf bekamen wir die Antwort, dass Gott stolze 99 Namen hat.

Walter Schmidt, Klasse 9b

## **Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster**

Am 06. April 2016 hat der Jahrgang 9 in unserer Schule einen Projekttag gehabt. Ich wurde zur Villa ten Hompel eingeteilt, welche ein sehr historisches Gebäude ist und als ein Museum für unsere jüngere Geschichte weitergeführt wird.

Um dort hinzu gelangen mussten wir erst einmal vom Emsdettener Bahnhof nach Münster fahren und von dort aus weiter mit dem Bus der Linie 2.

Dort angekommen musste man an einer großen Tür mit einem riesigen

Türspion klingeln. An der Tür waren oben sogar Kameras befestigt um von einem System aus sehen zu können, ob dies die angemeldeten Besucher sind.

Als wir das Gebäude betraten mussten wir erst noch auf unseren Führer warten, da wir etwas früher dort waren. Der Führer, Dennis, war sehr nett und hielt eine kleine Einleitung. Woraufhin wir erst einmal unsere Taschen und Jacken wegschließen durften, bevor die Führung begann. Auf einem Display wurden uns einige Bilder zu dem Haus gezeigt und etwas zur Geschichte des Hauses erklärt.

Zunächst war das Gebäude eine Fabrikantenvilla von dem Herr ten Hompel, um zu zeigen wie reich dieser doch war. Zudem kaufte Herr ten Hompel die Nebenhäuser für seine Bediensteten. Jedoch später fiel auf, dass er Geld veruntreut hatte und er wurde daraufhin angeklagt und verurteilt.

Während des Nationalsozialismus ab 1940 wurde die Villa zum Sitz der Ordnungspolizei. Hier war auch Heinrich Lankenau tätig, welcher ein bekannter Mann war, der z. B. das Personal für die schrecklichen Konzentrationslager organisierte.

Nach dem Krieg war die Villa ten Hompel noch im gutem Zustand. Die Landespolizei zog ein und die Entnazifizierungsbehörde für die Polizei hatte hier ihren Sitz. Jeder Polizist wurde auf seine politische Belastung aus dem Krieg geprüft.

Danach fing die Wiedergutmachung an und die Villa ten Hompel wurde 1954 zum Sitz der Wiedergutmachungsbehörde, welche den Opfern des Nationalsozialismus ein Wiedergutmachungsgeld gab, jedoch war dies nicht besonders hoch und man hatte es zu beweisen, dass man Opfer war.

Heute ist die Villa ten Hompel ein Museum, in dem auch weiterhin zu den Verbrechen der Nazis geforscht und ermittelt wird.



Die Ausstellung, die wir uns dann ansehen konnten, war zwar nicht besonders groß, aber sehr informationsreich. Im erstem Raum ging es um die Opfer, wie die Juden oder andere Familien. Von den Nazis wurden sechs Millionen Juden umgebracht.

Im zweitem Raum ging es um die Ordnungspolizei und ihre Taten, es war

grausam zu sehen, wie Polizisten in der Kriegszeit noch stolz auf ihre grausamen Taten waren.

Im drittem Raum ging es um die Nachkriegszeit und die Überlebenden auch aus den KZs und dem Krieg. Hier ging es um die Wiedergutmachung, wo wir auch ein Interview auf einem Bildschirm anschauten, wo ein älterer Mann davon erzählte, wie er jemanden sagte wie er das empfindet mit der Wiedergutmachung, denn seine zwei Kinder wurden umgebracht.

Auf dem Rückweg durften wir dann noch ein wenig in der Innenstadt von Münster shoppen gehen.

Lara Mushövel, Klasse 9b